

der Entomologen bezeichne; doch ist gerade diese Gruppe die anziehendste. Forschen wir nach dem Grunde dieser Erscheinung, so finden wir als erste Ursache, daß diese Tiere sich dem menschlichen Auge nicht derart aufdrängen wie Schmetterlinge oder Käfer, daß ihre Farbenpracht nur jenen erfreut, welcher sie zu schauen gelernt hat, und hierzu sind gewisse Vorstudien notwendig. Zu diesen Vorstudien fehlt der nötige Wegweiser; abgesehen davon, daß die vielsprachige Literatur, welche diese Gruppe behandelt, verstreut ist, ist dieselbe unvollkommen und oft schwer zugänglich, und die Liebe zu dieser Gruppe überfällt nur denjenigen, welcher in derselben bereits mit beiden Füßen steht. Freilich wird er dieselbe dann nicht mehr los, und würde er auch Methusalems Alter erreichen. —

Die Farbenpracht mancher Familie der Hymenopteren übertrifft diejenige der Lepidopteren, geschweige denn der Coleopteren; doch nicht diese ist es, welche anlockt, sondern die Intelligenz dieser Gruppe ist es, welche den Liebhaber, welcher einen Blick in die Werkstatt der Natur werfen will, unwiderstehlich erfaßt.

Verstreut, gleich der Literatur, sind auch die Hymenopterologen, die Liebhaber wie auch die Beruflichen; jeder einzelne obliegt dieser Wissenschaft, sozusagen in seiner Eremitage. Eine gegenseitige Aussprache findet nicht statt; die vereinzelt in den Fachblättern erscheinenden Artikel kann man als Aussprache nicht bezeichnen, und so verbringt ein jeder Hymenopterologe, vergraben in seine eigenen Ideen, sein Leben, und betrachten wir die lückenhafte Literatur; so scheint es, als hätte jeder dieser Autoren sein bestes Wissen der Hymenopterologie mit ins Grab genommen. —

Wenn ich die Vereine der Lepidopterologen und Coleopterologen zuweilen besuche und finde, wie daselbst die Mitglieder gegenseitig ihre Erfahrungen, ihr Material austauschen, wie jeder ein Vergnügen daran findet, dem Kollegen nachzuhelfen, so erfaßt mich der blasse Neid, und nur deshalb veröffentliche ich diese Zeilen.

Ich habe nicht die Absicht, einen Verein der Hymenopterologen zu gründen; denn dieselben sind derart verstreut, daß die Zusammenkunft derselben auch in bescheidenster Zahl, zur bestimmten Zeit, am bestimmten Orte gewiß nicht zu bewerkstelligen wäre; doch muß es nicht die Form eines Vereines sein, um Gleichgesinnte miteinander in Verbindung zu bringen. Mir schwebt folgende Organisation vor:

Hymenopterologen oder solche, welche es werden wollen, senden mir ihre Adresse ein und stimmen entweder diesem meinen Aufrufe zu oder nehmen Aenderungen daran vor, und wir einigen uns über die Art unserer Korrespondenz, welche wir derart zentralisieren, daß wir dieselbe durch ein bereits bestehendes Fachblatt führen. Diese Korrespondenz jedoch beschränkt sich auf den allgemeinen Teil und soll eine Mitteilung Aller an Alle beinhalten und die einzelnen Interessenten miteinander in Beziehung bringen.

Ferner soll durch dieses Blatt denjenigen, welche sich diesem Zweige zuwenden wollen, die Möglichkeit geboten werden, sich darin zurechtzufinden, indem die Einführung in die Hymenopterologie darin allgemein, dann im besonderen für die einzelnen Familien veröffentlicht wird. Ueber die Einzelheiten, wie dies zu geschehen hat, kann erst beschlossen werden, wenn eine Anzahl Interessenten sich hierzu bereits gemeldet hat. —

Es werden sich zusammenfinden solche, welche ein und dasselbe Feld bearbeiten; sie werden sich gegenseitig ergänzen, sich mit noch ungelösten Aufgaben befassen, Ergebnisse veröffentlichen und auf diese Art zur Lösung der vielen Rätsel auf diesem Gebiete beitragen.

Eine ganz ungeheure Arbeit ist auf diesem Gebiete zu bewältigen. Diese Arbeit kann nur durch Organisation, in welche ein System gebracht wird, geleistet werden; dieses System muß aus sich selbst herauswachsen und wird letzten Endes in einer Vereinigung auslaufen, an welche jedoch gegenwärtig nicht gedacht werden kann; denn zu einem Vereine sind vorerst die Mitglieder und die entsprechenden Mittel nötig und nicht zuletzt — „kein Krieg“. —

Zu der von mir angeregten Verbindung der Interessenten der Hymenopterologie ist vorläufig nichts als ein gemeinschaftliches Organ nötig, als welches über Wunsch dieses Blatt, in welchem ich diese meine Idee zur Öffentlichkeit bringe, vielleicht zu haben sein wird.*) Von der Anzahl jener, welche auf diese meine Anregung reagieren, hängt es ab, ob auch in Zukunft die Hymenopterologie das Stiefkind der Entomologen genannt werden soll; deshalb sieht Zuschriften entgegen Ludwig Baumann, Wien IX., Nußdorferstraße No. 50.

Bücherbesprechungen.

Dr. Friedrich Zacher, Die Geradflügler Deutschlands und ihre Verbreitung. Systematisches und synonymisches Verzeichnis der im Gebiete des Deutschen Reiches bisher aufgefundenen Orthopteren-Arten (*Dermaptera*, *Oothecaria*, *Saltatoria*). Mit einer Verbreitungskarte. VII, 287 S. gr. 8°. Verlag von Gustav Fischer, Jena, 1917. Preis geh. M. 10.—

Zu den Geradflüglern rechnet der Verfasser im Anschluß an Brunner v. Wattenwyl die Ohrwürmer (*Dermaptera*), Schaben (*Blattodea*), Fanghenschrecken (*Mantodea*), Feldheuschrecken (*Aeridiodea*), Laubheuschrecken (*Locustodea*) und Grillen (*Gryllodea*). Nun sind ja die Käfer und Schmetterlinge von jeher die Lieblinge der Sammler gewesen. Darum sind sie auch in ihren Lebensäuserungen und in ihrer Verbreitung ziemlich gut erforscht. Nicht so die Geradflügler; denn die wenigen Fachzoologen, welche ihnen ihre Aufmerksamkeit zuwandten, können ja nicht die unzähligen Einzelkenntnisse erwerben, welche als Bausteine für die faunistische Erforschung unseres großen, reichen und schönen Vaterlandes erforderlich sind. Wer schon einmal eine gut präparierte und geordnete Geradflügler-Sammlung gesehen hat, wird erstaunt gewesen sein über die Schönheit und die Mannigfaltigkeit der Gestalten und wird eingesehen haben, daß diese Tiere sehr zu Unrecht von den Liebhaber-Entomologen bisher so stiefmütterlich behandelt und auch von den Fachzoologen so wenig beachtet werden. Hier herrscht nicht die verwirrende Artenfülle wie bei den Käfern und Schmetterlingen, Hautflüglern und Fliegen. Mit Ausnahme weniger artenreicher Gattungen macht es keine Mühe, sich die Kenntnis der ganzen Schar der bei uns vorkommenden Formen zu verschaffen, zumal es meist größere Tiere sind. Der Verfasser veranschlagt die Zahl der sicher in Deutschland ein-

*) Sehr gern stellt die I. E. Z. ihre Spalten den Herren Hymenopterologen zur Verfügung und gewährt ihnen für ihre veröffentlichten Aufsätze kostenfrei 50 Sonderdrucke.

heimischen Arten auf 94, welche sich auf 50 Gattungen verteilen. Als Anleitung zur Bestimmung der Tiere dürften für deutsche Sammler immer noch das Werk Redtenbachers ¹⁾ und besonders für Anfänger die Bestimmungstabellen von Karny ²⁾ die besten Dienste leisten. Ehe sie ans Werk gehen, wollen aber Forscher und Sammler wissen, wo sie mit Erfolg die Tiere suchen können, welche sie begehren. Hierzu bringt das vorliegende Werk die nötigen Unterlagen. Nach einer umfangreichen Einleitung, in welcher der Verfasser die Vorarbeiten älterer Forscher, den Artbegriff und seine Definition, die Veränderlichkeit und Vererbung bei den Geradflüglern, die Bedeutung der Kurzflügigkeit, die Herkunft der deutschen Orthopteren-Fauna, die Beziehungen der Geradflügler zum Menschen, ihr Auftreten im Kreislauf des Jahres und vieles andere behandelt, gibt er auf 220 Seiten ein Verzeichnis der Arten, ihrer Synonyma und ihrer Fundorte. Ein solches Verzeichnis, wie es der Verfasser bietet, fehlte uns bisher. Das Bild, welches er von der deutschen Geradflügler-Fauna entwirft, ist im ganzen zutreffend; vollständig kann es freilich nicht sein, weil noch große Gebiete der Erforschung harren. Es wäre erwünscht, daß sich recht viele finden möchten, welche mithelfen, diese Lücken auszufüllen. Das vorliegende Werk, welchem ich die weiteste Verbreitung wünsche, wird dazu die beste Anleitung und die nötige Auskunft geben. P. H.

Hauptversammlung des Thüringer Entomologen-Vereins am 4. Nov. 1917.

Um 11 Uhr eröffnete der Vorsitzende Herr Jänner, Gotha, die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung an die Mitglieder, die trotz ungünstiger Verhältnisse in gewohnter Treue zahlreicher erschienen waren, als angenommen werden konnte. Sodann entwarf er einen kurzen Rückblick über das Vereinsleben seit 1881 und gedachte in Dankbarkeit der alten Vorstände. Der treu für sein Vaterland gefallene liebe Vereinsfreund Flinker wurde in üblicher Weise geehrt. Als Vertreter für den wegen Krankheit nicht anwesenden Schriftführer Herrn Possecker wurde Herr Hoff gewählt. Der Vorsitzende gab sodann seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Tauschbörse vor der eigentlichen Versammlung recht rege gewesen war, er bat, an allen Insekten Namen und Fundort zu vermerken, die Innenseite der Kastendeckel mit dem Namen des Besitzers zu versehen und Biologien, sowie interessante Individuen in reicher Weise zur Ansicht mitzubringen. Für später wird eine in Umlauf gesetzte Tauschliste den Tausch wesentlich erleichtern. Der Vorschlag, einen Wettbewerb mit Preisverteilung für beste Fangutensilien zu veranstalten, fand Zustimmung. Der Rechnungsführer Herr L. Hofmann gab sodann den Kassenbericht für 1916 und 17, der mit einem Bestande von 19,21 Mark abschließt. Die Mitgliederzahl beträgt 87. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Dieroff, Gera und Geyer, Erfurt, gewählt. Sodann wurden einige Satzungsänderungen bezw. Ergänzungen vorgenom-

men, die notwendig waren, wenn eine Eintragung des Vereins in das Vereinsregister erfolgen soll. Sobald die Satzungen genehmigt sind, soll jedes Mitglied eine solche zugeschiedt erhalten. Der frühere Rechnungsführer Herr Frank hat dem Vorsitzenden den Kassenbestand von 1915 in Höhe von 347 Mark und die Bibliothek im Werte von etwa 400 Mark überreicht. Letztere wird fortan von Herrn Dr. Bock verwaltet. Der Verein ermächtigte auf Antrag des Herrn Böhm den Vorsitzenden, dem Herrn Frank den Dank des Vereins anzusprechen. Sodann wurde beschlossen, die Mitgliedschaft im Internationalen Bund (Guben) und Verein (Frankfurt) aufrecht zu erhalten. Für das Jahr 1917 sollen 25% der Jahreseinnahme für Zeitschriften und 50% für die Bibliothek verwandt werden. Mit den restierenden 25% sind die Verwaltungskosten gut zu bestreiten. An Werken sind Seitz und Ganglbauer zu ergänzen und Petry, Die Mikrolepidopteren Thüringens, Martin, Die Mikrolepidopteren Thüringens, und Frank, Die Hemipteren Thüringens neu anzuschaffen. Herr Hubenthal, Bußleben, schilderte sodann die Trefflichkeit des alten Käferwerkes: Kellner, Verzeichnis der Käfer Thüringens. Zu diesem Werke sind von Herrn Hubenthal unter Mitwirkung namhafter Käfersammler, die gern in Thüringens Bergen weilen, 11 Fortsetzungen erschienen; auch für einen 12. Nachtrag ist bereits genügend Material vorhanden. Der Vorsitzende bat, alle in Thüringen neu entdeckten Insekten zuerst im Th. E. V. bekannt zu geben. — Sodann sprach Herr Jänner an der Hand eines umfangreichen Materials über das massenhafte Auftreten der Schlupfwespe *Amblyteles armatorius* im Sommer 1917 auf dem Inselberg und der Schmücke. Darauf zeigte Herr L. Hofmann eine Anzahl seltener Schmetterlinge: *L. corydon* statt des schwarzen Augenrandes auf den Flügeln eine weiße Augenreihe, *L. meleager ab. steeveni* ♀, *Z. filipendulae ab. confluens* und *chrysanthemii*, *Z. carniolica ab. albomarginata*, *A. aulica ab. maculis paucis*, *E. irrorella v. riffelensis*, *P. viridaria ab. suffusa*, *V. oleagina* mit einer weißen und einer gelben Nierenmakel und die im Erfurter Gebiete gefangenen für die Erfurter Fauna neuen Arten: *A. ononaria*, *A. umbellaria* und *rufaria*. Da es bereits 1 Uhr war, hielt Herr Hoff seinen Vortrag: „Der Seidenbau und seine volkswirtschaftliche Bedeutung“ am Nachmittage. Der Vortragende verbreitete sich im besonderen über die Kultur des Maulbeerbaumes, die Aufzucht der Seidenraupe und über die Gewinnung der Seide aus den Kokons. Er betonte und bewies durch statistisches Material die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des Seidenbaues, lehnte jedoch seine Einführung in Deutschland speziell als Arbeitsfeld für unsere Kriegsverletzten aus mehreren wichtigen Gründen ab. Der Vortrag fand allseitigen Beifall. In der sich anschließenden Aussprache äußerten sich auch alle Redner der Einführung der Seidenzucht in Deutschland gegenüber ablehnend. Herr Hoff wurde aufgefordert, den Vortrag drucken zu lassen.

Die Frühjahrsversammlung soll wieder in Erfurt sein.

Anwesend waren 29 Mitglieder. H. Hoff.

¹⁾ F. Redtenbacher, Die Dermapteren und Orthopteren von Oesterreich-Ungarn und Deutschland. Wien 1900, S. 1—148, 1 Taf.

²⁾ Dr. Heinrich Karny, Tabellen zur Bestimmung einheimischer Insekten. Teil I: Mit Ausschluß der Käfer und Schmetterlinge. Verlag von A. Piclbers Witwe & Sohn, Wien, 1913. Preis geb. M. 2.15 oder K. 2.50.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen. 246-247](#)